Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 104. Freitag den 13. April 1888. 82. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lanz in Leipzig.

Vom Tage.

† Im Osten ist der Himmel klar; dagegen hat sich im Westen ein Ungewitter angesammelt, auf dessen Ausbruch die Augen Europas gerichtet sind. Es handelt sich um das Schicksal der französischen Republik und die Pariser Börse wirft die französischen Renten und sonstigen Papiere rasch herab. Ein Fall von 82 Cts. bei der Dreiprocentigen, wie er am Mittwoch Mittag und Abend stattfand, will etwas sagen. Welches Unheil vermag der Mann mit dem Säbel heraufzubeschwören! Die Boulisten sehen schon ihren Weizen blühen, wenn die Unzufriedenheit der republikanischen Kammerparteien, sich gegen die drohende Gefahr zu verständigen, die Auflösung herbeiführt und die Parlamentsherrschaft wieder zur Dictatur überleitet. Namentlich die Actien französischer Bankinstitute erlitten starke Rückgänge. Mag auch Herr Freycinet noch so viele Proclamationen an die Armee erlassen; wir haben es erlebt, wie die französischen Soldaten jeder neuen Regierung ohne Bedenken den Eid leisteten, und Herrn Floquet's Regiment steht auf zu schwachen Füßen, um Vertrauen zu erwecken. Die schöne französische Republik, welche diesmal eine weit längere Lebensdauer vor sich gebracht hat, als die beiden Male früher! Man sollte glauben, die Lehren aus „Macbeth" hätten alle ihre scheußlichen Hexen in die Hexenkessel zusammengerührt. Und doch fehlte es nicht an ehrlichen, begabten Volksvertretern; aber was vermögen sie gegen den schmutzigen Egoismus, der nur auf Beute für sich sinnt und dem Alles heute gleichgiltig ist!

Eine französische Republik mit so gänzlich unbeschränkten Freiheiten, wie sie in die Wiege gelegt worden, ist schon an sich nicht möglich.

London war am Mittwoch schwach auf Paris. Aus der Bank von England flossen 450 000 £ nach dem Auslande, wovon 300 000 £ nach Südamerika.

Aus Wien wird vom Mittwoch gemeldet: Die Bismarck-Krise und die Pariser Nachrichten, zu denen sich noch Lauter Boulevardpresse gesellten, haben das Geschäft der heutigen Vorbörse wieder in enge Grenzen gewiesen, aber die Tendenz sprach sich ziemlich fest aus, denn die günstigen Berichte über das Befinden des deutschen Kaisers, sowie die Meldung aus Warschau, daß die in Russisch-Polen für den Kriegsfall engagirten Civil-Aerzte entlassen werden, haben den augenblicklichen Einfluß jener Momente vollständig paralysirt. Immerhin sind schon aus dem letzten Abendgeschäfte niedrigere Course auf den heutigen Verkehr übertragen worden, und man hat eben nur diese behaupten können. Valuten waren fester gehalten. Die Montanwerthe eröffnete mit unveränderten Coursen und schwachem Geschäft. Von Berlin werden feste Anfangscourse gemeldet, infolge dessen auch hier eine Erholung platzgriff und der Verkehr mit Creditpapieren etwas reger wurde. Die Rede Lord Salisbury's, worin die Friedenskundgebungen neuerdings betont werden, machte einen günstigen Eindruck, ebenso ein Berliner Gerücht, daß die Kanzlerkrisis beigelegt sei. Devisen und Valuten hatten sich fest. Credit 271; Abends 270.60.

Zur Berliner Börse liest man in der „Nationalztg.": Das hauptsächliche Interesse der Börse concentrirte sich heute auf die inländischen Bahnen, von denen Ostpreußen und Marienburger im Vordergrunde des Verkehrs standen. Ostpreußen wurden zu 89¼—85 bis 84¾—85 um 2½ Proc. höher als gestern in großen Summen umgesetzt. Als äußeres Motiv der Besserung wurden die gemeldeten hohen amerikanischen Getreidepreise bezeichnet. Man argumentirt, daß die Preisverbindung einer umfangreichen Ausfuhr entgegenwirken, damit aber der russische Export nach Deutschland an Chancen gewinnen würde. Trifft diese Voraussetzung zu, dann dürfen die deutsch-russischen Eisenbahnen allerdings einem erneuten Verkehrsaufschwung entgegensehen. Thatsächlich animirte übrigens eine günstigere Wagengestellung im russischen Verkehr, die von ersteren gemeldet wurde. Aus gleichen Ursachen wurden auch Marienburger, wenngleich in geringerem Maße, in die Bewegung hineingezogen, welche sich gestern zu 47¼—48⅝, —48¾, —49¼, um. — Dagegen erlitten Lübeck-Büchen zu 168¼—172½ eine ziemlich empfindliche Einbuße, die sich aus dem unbefriedigenden März-Ausweis mit seinem Ausfall von ca. 80 000 ℳ genugsam erklärt. — Gegen Schluß der Börse tritt plötzlich ein starkes Anerbot in Marienburg hervor, in Folge dessen der Course in schnellem Tempo von 106½, auf 106 nachgeben mußte. Angeblich bösen Nachrichten über Ueberschwemmungen die fragwürdige Veranlassung zu dem Umschwung. Bei hartnäckiger Rückkehr der Meldungen zurückführen zu sein, doch dürften im günstigen Falle einstweilen nur die Ausschüttung der zurückgestellten gesetzmäßigen Reserve von ca. 400 000 ℳ an die Actionäre, nicht aber eine Dividende von 4½ Proc. zu gewärtigen sein. Es würde entschieden diese Version den über die interessirten Kreisen vorherrschenden Anschauungen.

Speciell wird gemeldet: Die Börse beobachtet andauernd eine sehr große Zurückhaltung, und zwar mit Rücksicht auf die Unsicherheit der Entwickelung der politischen Lage. Die Course waren Anfangs niedriger, befestigten sich dann und gaben bald den kleinen Gewinn wieder ab. Das Geschäft leidet unter der unsicheren Haltung bedeutend, und auf keinem Gebiet fanden größere Umsätze statt. Credit blieben unbeachtet, Commandit eher etwas fester. Oesterreichische Bahnen lebe still und abgeschwächt, auch Schweizer Bahnen konnten gestrige Course nicht aufrecht erhalten. Bergwerke gingen in ungleichen Coursen um. Bochumer bevorzugt. Russische Werthe ziemlich fest. Ungarn, Italiener und Egypter schwächer. Im späteren Verkehr charakterisirte sich die Haltung trotz schwacher Pariser und Londoner Notirungen als recht fest, indem günstige politische Gerüchte ein stärkeres Eingreifen der Haussepartei veranlaßten. Locale Bankactien waren fester gehalten. Die Montanwerthe eröffnete mit unveränderten Coursen und schwachem Geschäft. Von Berlin werden feste Anfangscourse gemeldet, infolge dessen auch hier eine Erholung platzgriff und der Verkehr mit Creditpapieren etwas reger wurde. Die Rede Lord Salisbury's, worin die Friedenskundgebungen neuerdings betont werden, machte einen günstigen Eindruck, ebenso ein Berliner Gerücht, daß die Kanzlerkrisis beigelegt sei. Devisen und Valuten hatten sich fest. Credit 271; Abends 270.60.

Zur Berliner Börse liest man in der „Nationalztg.": Das hauptsächliche Interesse der Börse concentrirte sich heute auf die inländischen Bahnen, von denen Ostpreußen und Marienburger im Vordergrunde des Verkehrs standen. Ostpreußen wurden zu 89¼—85 bis 84¾—85 um 2½ Proc. höher als gestern in großen Summen umgesetzt. Als äußeres Motiv der Besserung wurden die gemeldeten hohen amerikanischen Getreidepreise bezeichnet. Man argumentirt, daß die Preisverbindung einer umfangreichen Ausfuhr entgegenwirken, damit aber der russische Export nach Deutschland an Chancen gewinnen würde. Trifft diese Voraussetzung zu, dann dürfen die deutsch-russischen Eisenbahnen allerdings einem erneuten Verkehrsaufschwung entgegensehen. Thatsächlich animirte übrigens eine günstigere Wagengestellung im russischen Verkehr, die von ersteren gemeldet wurde. Aus gleichen Ursachen wurden auch Marienburger, wenngleich in geringerem Maße, in die Bewegung hineingezogen, welche sich gestern zu 47¼—48⅝, —48¾, —49¼, um. — Dagegen erlitten Lübeck-Büchen zu 168¼—172½ eine ziemlich empfindliche Einbuße, die sich aus dem unbefriedigenden März-Ausweis mit seinem Ausfall von ca. 80 000 ℳ genugsam erklärt. — Gegen Schluß der Börse tritt plötzlich ein starkes Anerbot in Marienburg hervor, in Folge dessen der Course in schnellem Tempo von 106½, auf 106 nachgeben mußte. Angeblich bösen Nachrichten über Ueberschwemmungen die fragwürdige Veranlassung zu dem Umschwung. Bei hartnäckiger Rückkehr der Meldungen zurückführen zu sein, doch dürften im günstigen Falle einstweilen nur die Ausschüttung der zurückgestellten gesetzmäßigen Reserve von ca. 400 000 ℳ an die Actionäre, nicht aber eine Dividende von 4½ Proc. zu gewärtigen sein. Es würde entschieden diese Version den über die interessirten Kreisen vorherrschenden Anschauungen.

Die Börse wird wieder um zwei Tage abgehalten. Als neue Branchen treten z. B. die Industriezweige von Greiz und Gera (Kammgarn), Pößneck, Reichenbach (Flanelle), Chemnitz und Aschersleben (Teppiche rc.), die Garnbranche, die Kamm- und Streichgarnspinnerei hinzu. Auch der Wollhandel findet Aufnahme.

Mit Rücksicht auf die der Börse jetzt durch Einhaltung einer gewissen Zeit auferlegte Einschränkung ihrer Dauer hat das Comité von der Benutzung des bisher in Anspruch genommenen Locals, des Hotel de Pologne, ablehen zu müssen geglaubt und ist zu dem Beschluß gelangt, die Börse in der „Neuen Börse", die ihm von der Handelskammer in liebenswürdiger Weise zum Gebrauch in Aussicht gestellt worden ist, abzuhalten.

Der Beginn der Börse wird zu einer späteren Nachmittagsstunde erfolgen, damit die Interessirten Gelegenheit finden, sich auch diesen Geschäft ohne besondere Abhaltung widmen zu können. Was die finanzielle Seite des Unternehmens anbelangt, so sind die Kosten derselben von dem Comité garantirt.

Ueber die Messe selbst liegen eingehende Mittheilungen vor. Darnach wurde ausgesprochen, daß der sehr verlängerte Winter wesentlich in den Wintersaisonstoffen aufgeräumt hat, so daß in mittelschwerer Stoffwaare selten ein gutes Stück auf Lager blieb. Die Fabriken von Forst, Sprembera, Crimmitschau und Werdau hatten vollauf Beschäftigung, so stark, daß selbst im März, wo immer in schwerer und halbschwerer Saisonwaare genügend Vorrath zu finden ist, der Bedarf nicht befriedigt werden konnte. Fabrikanten, welche schön cantirte und gestreifte Muster in Streichgarnen brachten, machten ein gutes Geschäft und hielten auch auf Preis. Verhältnißmäßig wenig zu; der Umsatz bewegte sich schlank und ließ zu acceptablen Preisen die Waare, soweit die Muster convenirten, aus dem Markte nehmen. Das Gleiche gilt von Großenhain, Guben, Luckenwalde und Pritz. Sie lieferten, da sie zu Hause waren, ganz in Anspruch genommen wurden.

Durch die Thatsache, daß sich neuerdings Amerika in erhöhtem Maße dem deutschen Tuchmarkt wieder als Käufer zuwendet, haben Sommerfeld, Sagan und Spremberg Bestellungen auf Damentuche erhalten. Auch Frankreich giebt große Ordres in diesem Artikel. Cheviots für Damen (ganz feines Gespinnst) geht sehr. Görlitz und Greiberg wenden sich neuerdings mehr den genarbten Tuchen zu und vernachlässigen aus Betriebsgründen die schwarzen Sachen. Finsterwalde folgt diesem Beispiel. Cottbus vermißt die Nachbestellungen auf seine Sommerstoffe und klagt deshalb über den Geschäftsgang. Neue Muster bei diesem weich anzufühlenden Frühlingsstoffen Kirchberg und Langenfeld arbeiten in den billigen Qualitäten ihrer schwarzen, grauen und rothen Dichtuche in normalem Geschäftsgang; sie beherrschen namentlich Süddeutschland und den Orient. Im Allgemeinen hat die Tuchmesse ein normales Geschäft, diesmal weniger beeinflußt von pessimistischen Tendenzen als früher. —m.

Leipziger Meß-Tuchbörse.

Mit dem Erfolg der Börse haben die betheiligten Kreise ihre volle Zufriedenheit ausgesprochen. Nicht nur der Besuch der Börse, sondern auch der daselbst zu Tage getretene vertheilte Austausch der Meinungen aus der Interessentwelt bewiesen sie zu einer nützlichen und zweckmäßigen Einrichtung, deren Lebensfähigkeit nunmehr erwiesen und erkannt ist. Sie entspricht einem zweifellos vorhandenen Bedürfniß, indem sie die lange schon hierbei gewünschte Concentralichkeit einer festen Concentration aller Tuchindustriellen und Käufer gewährt. Inmitten der Börse ist nun auf einmal eine neue Anregung an das für dieselbe mit allen Kräften und mit allem Eifer wirkende Comité hervorgetreten, welche Anregung nach Prüfung aller hierbei in Betracht kommenden Puncte denn auch Zustimmung gefunden und zugleich zu einer wichtigen Beschlußfassung geführt hat. In Anbetracht des Umstandes, daß sich auch weitere Kreise aus der Wollindustrie für einen festen Sammelpunct zu den Messen interessiren, wurde in Uebereinstimmung mit den aus dieser Industrie hervorgebrachten Wünschen von dem Comité der Tuchhöcke eine Erweiterung der letzteren in Aussicht genommen, und zwar in Form einer Tuch- und Wollwaarenbörse. Dieselbe wird bereits zu Michaelis d. J. ins Leben treten. Inzwischen läßt dem in Leipzig domicilirenden Localcomité die Aufgabe zu, sich durch Aufnahme einer Anzahl Vertreter der Wollwaarenbranche zu entsprechender Zahl zu coopteren, mit diesen die gemeinsamen Arbeiten für die Einführung der Börse auf ihrer neuen Basis vorzunehmen und mit allen Branchen der betheiligten Industrien in Fühlung zu treten.

Die Tuch- und Wollwaarenbörse wird wiederum an zwei Tagen abgehalten. Als neue Branchen treten z. B. die Industriezweige von Greiz und Gera (Kammgarn), Pößneck, Reichenbach (Flanelle), Chemnitz und Aschersleben (Teppiche rc.), die Garnbranche, die Kamm- und Streichgarnspinnerei hinzu. Auch der Wollhandel findet Aufnahme.

Mit Rücksicht auf die der Börse jetzt durch Einhaltung einer gewissen Zeit auferlegte Einschränkung ihrer Dauer hat das Comité von der Benutzung des bisher in Anspruch genommenen Locals, des Hotel de Pologne, ablehen zu müssen geglaubt und ist zu dem Beschluß gelangt, die Börse in der „Neuen Börse", die ihm von der Handelskammer in liebenswürdiger Weise zum Gebrauch in Aussicht gestellt worden ist, abzuhalten.

Der Beginn der Börse wird zu einer späteren Nachmittagsstunde erfolgen, damit die Interessirten Gelegenheit finden, sich auch diesem Geschäft ohne besondere Abhaltung widmen zu können. Was die finanzielle Seite des Unternehmens anbelangt, so sind die Kosten derselben von dem Comité garantirt.

Ueber die Messe selbst liegen eingehende Mittheilungen vor. Darnach wurde ausgesprochen, daß der sehr verlängerte Winter wesentlich in den Wintersaisonstoffen aufgeräumt hat, so daß in mittelschwerer Stoffwaare selten ein gutes Stück auf Lager blieb. Die Fabriken von Forst, Sprembera, Crimmitschau und Werdau hatten vollauf Beschäftigung, so stark, daß selbst im März, wo immer in schwerer und halbschwerer Saisonwaare genügend Vorrath zu finden ist, der Bedarf nicht befriedigt werden konnte. Fabrikanten, welche schön cantirte und gestreifte Muster in Streichgarnen brachten, machten ein gutes Geschäft und hielten auch auf Preis. Verhältnißmäßig wenig zu; der Umsatz bewegte sich schlank und ließ zu acceptablen Preisen die Waare, soweit die Muster convenirten, aus dem Markte nehmen. Das Gleiche gilt von Großenhain, Guben, Luckenwalde und Pritz. Sie lieferten, da sie zu Hause waren, ganz in Anspruch genommen wurden.

Durch die Thatsache, daß sich neuerdings Amerika in erhöhtem Maße dem deutschen Tuchmarkt wieder als Käufer zuwendet, haben Sommerfeld, Sagan und Spremberg Bestellungen auf Damentuche erhalten. Auch Frankreich giebt große Ordres in diesem Artikel. Cheviots für Damen (ganz feines Gespinnst) geht sehr. Görlitz und Greiberg wenden sich neuerdings mehr den genarbten Tuchen zu und vernachlässigen aus Betriebsgründen die schwarzen Sachen. Finsterwalde folgt diesem Beispiel. Cottbus vermißt die Nachbestellungen auf seine Sommerstoffe und klagt deshalb über den Geschäftsgang. Neue Muster bei diesem weich anzufühlenden Frühlingsstoffen Kirchberg und Langenfeld arbeiten in den billigen Qualitäten ihrer schwarzen, grauen und rothen Dichtuche in normalem Geschäftsgang; sie beherrschen namentlich Süddeutschland und den Orient. Im Allgemeinen hat die Tuchmesse ein normales Geschäft, diesmal weniger beeinflußt von pessimistischen Tendenzen als früher. —m.

Handels-Notiz

aus dem „Deutschen Handelsarchiv", Märzheft.

(Verlag von E. S. Mittler & Sohn in Berlin.)

Wie aus Syrien verlautet, zeigt der ausländische Waarenmarkt ein allseitig entgegenkommendes Verhalten. Europäische Fabrikanten sollen Waaren theils in Consignation, theils auf Bestellungen ihrer Vertreter hin über den Bedarf des Landes hinaus einführen und nicht selten sich genöthigt sehen, beim Verkauf in wenig günstige Bedingungen zu willigen. Eine zu ausgedehnte Creditgewährung begünstige die Zunahme der Zahl der kleinen, ohne jegliche Betriebsfonds arbeitenden Handelstreibenden, welche einer auch nur vorübergehenden Geschäftsstockung kaum widerstehen und bei ihrem Falle die europäischen Gläubiger in fühlbare Mitleidenschaft ziehen würden. Um dieser Gefahr möglichst zu begegnen, empfehle es sich, zunächst auf sorgsamere Auswahl der hiesigen Vertreter Bedacht zu nehmen und hierdurch die Möglichkeit zu schaffen, in Zukunft besser, als anscheinend bisher geschehen, über die Plätze, Verhältnisse unterrichtet zu werden.

Von Kalamata aus wird, um das dortige Absatzgebiet für deutsche Waaren zu erweitern, eine öftere Beschickung durch deutsche Handlungsreisende empfohlen.

Im Staate Georgia soll es im vorigen Jahre wieder nicht an Anstrengungen gefehlt haben, um Eisenbahnen zu bauen oder an bestehende Linien durch Anlage von Zweigbahnen rc. zu erweitern. Die meisten dieser Bahnen sollen kaum lebensfähig sein, und es empfehle sich deshalb, Erkundigungen an Ort und Stelle einzuholen, bevor man sich an den betreffenden Anleihen betheilige.

Um deutschen Manufacturwaaren in Manitoba (Canada) Eingang zu verschaffen, sei es unbedingt erforderlich, Muster zu senden.

Aus Hjörring (Jütland) wird gemeldet, daß in den letzten Jahren in der dortigen Gegend einige Mittelmeiereien angelegt worden seien und dieser Gebrauch sich anscheinend gut entwickeln werde. Besonders seien es die kleinen Landbesitzer, die sich im Umkreise von 1 bis 1½ Stunden zusammenschießen und eine Meierei für die Behandlung der Milch von 500 bis 800 Kühen bauen. Das Resultat dieser Bewegung bestehe darin, daß, während früher eine Menge Butter von geringer Qualität geliefert worden, die oft schwierig zu verkaufen gewesen sei, jetzt nur größere Mengen Butter feiner Qualität an den Markt kommen, welche leicht Absatz finden und gute Preise erzielen.

Der chilenische Nationalcongreß soll die Anlage verschiedener Eisenbahnen mit einem Baucapital von 3½ Millionen Ltrl. beschlossen haben.

Wie aus Mazagan (Marokko) verlautet, sei für das abgelaufene Jahr eine beträchtliche Steigerung der Waareneinfuhr aus europäischen Ländern, namentlich auch für deutsche Producte und Industrieartikel, zu verzeichnen, obwohl letztere mangels einer directen Verbindung zwischen beiden Ländern gezwungen seien, den Weg über London oder Marseille zu nehmen, um von da auf britischen oder französischen Schiffen zu höheren Frachtsätzen verschifft zu werden. Die Einfuhr von deutschem Bruchzucker sei zurückgegangen; in Anbetracht der Bedeutung dieses Artikels für den dortigen Markt sollte es daher für die deutschen Raffineure angezeigt erscheinen, sich mit dem Gegenstand eingehender zu beschäftigen.

Aus Malaga wird berichtet, daß zwar der schwebende Streit daselbst noch und noch an Boden gewinne, Deutschland jedoch auch im verflossenen Jahre den bei Weitem größeren Theil des dortigen Bedarfs gedeckt habe und der deutsche rectificirte Sprit sich noch immer trotz der gegen ihn ins Werk gesetzten Anfeindungen großer Beliebtheit für die Verwendung zur Liqueurbereitung und Verstärkung von Wein erfreue.

Aus Bologna wird eine erfreuliche Zunahme der Einfuhr deutscher Industrieerzeugnisse gemeldet. Neben Berliner Industrieartikeln fallen vor Allem Maschinen und Geräthe für landwirthschaftliche und industrielle Zwecke bedeutende Erfolge erzielen. Vom 1. Mai bis Ende October d. Js. soll daselbst eine landwirthschaftliche und industrielle Bezirksausstellung (die Aemilia und Romagna umfassend) stattfinden.

In einer Mittheilung aus Padang (Sumatra) wird die Bildung einer Actiengesellschaft für den Ein- und Ausfuhrhandel angeregt. Mit genügendem Capital würde eine solche Gesellschaft angeblich im Stande sein, im Interesse der deutschen Industrie in dem Einfuhrhandel leicht die Oberhand zu gewinnen und den Tauschgeschäftshandel ganz zu verdrängen.

Aus Guadalajara (Mexiko) verlautet, daß der dortige Handel mit Eisenwaaren mehr und mehr in die Hände französischer Häuser übergegangen sei und der Antheil, den Deutschland an der dortigen Einfuhr derartiger Waaren habe, einen bedeutenden Abbruch erlitten habe. Dagegen sollen die dortigen deutschen Geschäfte in Eisen- und Kurzwaaren den Markt beherrschen. Hervorgehoben wird, daß die deutschen Fabrikanten in den letzten Jahren sehr eifrig zur Belebung des überseeischen Geschäfts durch Zusendung von sorgfältig ausgesuchten Mustercollectionen beigetragen haben, wodurch in manchen Fällen eine rege geschäftliche Verbindung hergestellt worden sei. Als ein Fortschritt im Vergleich zu früheren Jahren sei ferner die Aufmachung von Katalogen und deutschen Daten namentlich seitens solcher deutschen Maschinenfabrikanten zu bezeichnen, welche mit Expertdistrikten Fühlung haben. Indessen werde darin noch viel wünschenswerthes Material geliefert, wie Kataloge ohne jede annähernde Preis-, Gewichts- und Leistungsangaben. Mit der steten Zunahme des dortigen Maschinenbedarfs werde daselbst auch mehr Neigung hervortreten, solidere Maschinen anzuschaffen, überhaupt maschinelle Einrichtungen zu treffen, welche nach Art der deutschen Technik diesen Namen wirklich verdienen. Ein vorsichtiges Vorgehen an der Hand von Kennern des Maschinen-Exportgeschäfts werde den deutschen Fabrikaten daselbst neue Absatzgebiete eröffnen.

Vermischtes.

Leipzig, 12. April.

*— **Leipziger Gummiwaaren-Fabrik, vorm. Julius Marx, Heine & Co.** In der heute unter dem Vorsitz des Herrn Consul de Liagre stattgefundenen ordentlichen General-Versammlung waren 6 Actionaire anwesend, welche 110 Stimmen vertraten. Der Geschäftsbericht, die Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Conto für das Jahr 1887 wurden genehmigt, ebenso wurde dem Aufsichtsrath und dem Vorstande der Gesellschaft Decharge ertheilt und die Vertheilung des Reingewinns entsprechend den Vorschlägen des Aufsichtsrathes, wonach eine Dividende von 10 Procent den Actionairen gewährt wird, gutgeheißen. Das nach dem Turnus ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrathes, Herr Consul de Liagre, wurde wiedergewählt. Die Dividende gelangt mit 50 ℳ pro Actie sofort und zwar bei der Gesellschaftskasse, sowie bei dem Bankhause H. C. Plaut zur Auszahlung. — In der nach der General-Versammlung abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrathes, in welcher Herr Justizrath Baltzer zum Vorsitzenden und Herr de Liagre zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrathes gewählt wurden, sprach sich die Direction recht günstig über die jetzige Geschäftslage des Unternehmens aus.

†† **Meißen**, 11. April. Die Actiengesellschaft Sächsische Ofen- und Chamottewaarenfabrik (vorm. Ernst Teichert) in Cölln bei Meißen hielt heute unter Betheiligung von 15 Actionairen mit 852 Actien und Stimmen ihre 15. ordentliche Generalversammlung ab. Dieselbe genehmigte debattenlos und einstimmig den 1887er Geschäftsbericht sammt Jahresrechnung, deren Justification erfolgte, und ertheilte die Decharge an die Direction. Der vorgeschlagenen Vertheilung des Reingewinnes (16⅔ Procent Dividende = 50 ℳ für jede Actie) wurde zugestimmt und schließlich der Direction Dank und volle Anerkennung gezollt für deren bisheriges ersprießliches Wirken. — Die Dividende gelangt sofort bei der Dresdner Bank und bei dem Bankhause Meyn, Petrun & Co. in Dresden zur Auszahlung.

†† **Dresden**, 11. April. Dresdner Baugesellschaft. Die heute abgehaltene 16. ordentliche Generalversammlung, zu welcher sich 20 Actionaire in Vertretung von 1490 Actien eingefunden hatten, erledigte in glatter Weise die Tagesordnung, genehmigte den Jahresabschluß von 1887, sprach die Entlastung der Verwaltungsorgane aus und beschloß, von dem nach Vornahme von Abschreibungen in Höhe von 53 361 ℳ verbliebenen Reingewinn zu bringen 244 834 ℳ eine Dividende von 7 Proc. zur Vertheilung zu bringen und 30 810 ℳ zur Bildung eines Dividenden-Reservefonds zu verwenden. — Im Anschluß an den Geschäftsbericht richtete ein Actionair die Anfrage an die Verwaltung: 1) ob es sich bewahrheite, daß die Gesellschaft die Weiterführung des Johannisplatzes durch das quervorliegende Gartengrundstück der Secundogeniturstiftung, welches das Haus ins Auge gefaßt habe, indem sie das Haus Nr. 36 der Struvestraße aufkaufte? und 2) ob es gegründet sei, daß eine Verschmelzung mit der Dresdner Terraingesellschaft beabsichtigt werde? Vom grünen Tische wurde hierauf Antwort dahin ertheilt: zu 1) daß allerdings Verhandlungen mit dem Staate wegen Erwerbung eines Theils des fraglichen Gartengrundstücks eingeleitet worden seien, über deren Stand man jedoch noch Stillschweigen zu beobachten habe; zu 2) daß die Verwaltung zu der Frage einer Verschmelzung mit der Dresdner Terraingesellschaft noch keine bestimmte Stellung genommen habe. — Schließlich theilte die Direction noch mit, daß die Baulustigkeit in Dresden auf gesunden Bahnen sich bewege und die Geschäftslage einer günstigen Periode entgegengehe.

†† **Dresden**, 12. April. Actien-Brauerei Löbau i. S. (vormals Schreiber & Mäy). Die Einführung dieser Actien an hiesiger Börse durch die Firma Gebr. Arnhold steht, wie wir an hiesiger Börse durch die Firma Gebr. Arnhold steht, wie wir erfahren, unmittelbar bevor. Wir werden nach Erscheinen des Prospectes uns noch über die Sache auszulassen haben. Für heute bemerken wir nur, daß die mit Dampfmaschine, Trebertrocken- und elektrischer Beleuchtungsanlage versehene Brauerei im letzten Geschäftsjahre eine etwa 36 000 hl ablegte, nach Angabe des technischen Experten eine höhere Productionsfähigkeit besitzt, und daß bei solcher Lage neben 300 000 ℳ Hypothek — mehr als 300 000 ℳ sind übrigens als Betriebscapital vorhanden — das Actiencapital nur 620 000 ℳ beträgt. Was Billigkeit der Anlage anbetrifft, rangirt hier Brauerei Meißen, Dresdner und Leipziger Coursnotirte, bearbeitet nach den Berliner, Dresdner und Leipziger Coursnotirte, bearbeitet nach den Geschäftsberichten für 1885/86 von Gebr. Arnhold, Bankgeschäft in Dresden" verzeichneten 50 Brauereien daher zwar sieben Brauereien, und zwar die Altenburger Brauerei, Erste Culmbacher Actien-Ex- und zwar die Altenburger Brauerei, Erste Culmbacher Actien-Ex-port-Brauerei, Dortmunder Brauerei, Felsenkeller-Brauerei, Brauerei Friedrichshöhe, Lindener Brauerei, Schloß-Chemnitz-Brauerei Friedrichshöhe, Lindener Brauerei, Schloß-Chemnitz-Brauerei weniger Capital pro Hektoliter, alle anderen Brauereien dagegen mehr Capital angelegt. Der Verkauf der Brauerei auf obiger Basis an der Actiengesellschaft geschah seitens der Vorbesitzer dem auch nur in der bestimmten Erwartung, daß für die Actien früher oder später sich ein sehr hoher Cours herausbilden dürfte, wodurch sie dann profitiren könnten."

*— **Einschränkung der Kettenschifffahrt auf der Elbe.** Es ist eine bemerkenswerthe Erscheinung, daß die Deutsche Elbschifffahrts-Gesellschaft Kette sich entschließen hat, die Kettenschifffahrt auf der Strecke Hamburg-Wittenberge einzustellen. Der Geschäftsbericht der Verwaltung für das Jahr 1887 führt diesbezüglich aus, daß die Verhältnisse im Betriebe für Strecken mit geringeren Gefällen sich zu Ungunsten der Kettenschifffahrt gestaltet haben und daß die Verwaltung deshalb beabsichtige, die Kettenschifffahrt auf der Unterelbe von Hamburg bis Wittenberge in einer Länge von 165 km früher oder später aufzugeben und daß daselbst der Schleppbetrieb nur noch mit Raddampfern stattfinden soll. Es ist charakteristisch, daß, während man im Allgemeinen über die Vortheile der Kettenschifffahrt optimistische Anschauungen hegt, eine Gesellschaft, wie die „Kette", welche seiner Zeit mit Rücksicht auf die bedeutenden Vortheile der Kettenschifffahrt gegründet wurde, nunmehr den Kettenbetrieb einschränkt. Ob hiermit über die Tauglichkeit selbst ein abfälliger Ausspruch gefällt ist, dürfte allerdings zu bezweifeln sein, wenn auch die Absicht der „Kette" immerhin zu denken giebt.

*— „Colonia", Landwirthschaftlicher Versicherungs-Verband für das Königreich Sachsen. Im Jahre 1887 wurden 3570 Versicherungen mit 83 807 269 ℳ Versicherungs-Capital geschlossen und sind dafür 138 024 ℳ Prämien erzielt und 105 023,31 ℳ für Brandschäden, Regulirungs- und Verwaltungskosten, Rettungsprämien rc. verausgabt worden. Die Verbandsrechnung weist ferner noch einen Bestand von 11 657,67 ℳ Dividendenfonds, 18 286,39 ℳ Reservefonds und 14 627,80 ℳ Prämienreserve für mehrjährige mit Vorausbezahlung abgeschlossene Versicherungen auf. Der Dividendenfonds wird mit der nächsten Dividende zur Vertheilung kommen.

*— **Altenburger Actien-Brauerei.** Der Vierausschuß hat sich in dem ersten Semester des laufenden Betriebsjahres recht erfreulich gestaltet. Bei einer Verschrotung von 41 001 hl stellte sich gegen die correspondirende Periode im Vorjahre ein Mehr von 796 hl heraus, was eine Steigerung der Einnahme von 629 727 ℳ auf 636 417 ℳ zur Folge hatte. — Indem wir der Verwaltung der Altenburger Actien-Brauerei alle Anerkennung dafür zollen, daß sie ihren Actionairen am Schlusse eines jeden Quartals Neuigkeit über die Lage ihres Geschäftes durch die Veröffentlichung des Ergebnisses des Vierausstoßes gibt, haben wir zu bemerken, daß die hiesigen Actien-Bierbrauereien sich hierzu leider bis jetzt noch nicht herbeigelassen für nöthig befunden haben.

R. **Greiz**, 12. April. Die hiesigen Kammgarnwebereien sind auch nach Ostern noch reichlich beschäftigt, und es sind für diesen Sommer abermals Erweiterungen einzelner Etablissements in Aussicht genommen. So wurde z. B. jetzt vom Landesbauschusse der Firma Weber & Frankel die Vergrößerung ihrer Fabrik genehmigt. Seit einigen Jahren hat sich unsere Stadt auch in der Herstellung von tuchartigen Confectionsstoffen einen Namen erworben, die in allen erdenklichen Mustern hergestellt und in großen Massen auch ins Ausland versendet werden. Großer Bedarf hierin zeigt die Berliner Confection. Die Färbereien haben auch stets zu thun, um den an sie herantretenden Forderungen gerecht zu werden.

-n- **Saalfeld**, 11. April. Nachdem die Förderung von Eisenerzen auf dem Eisenberge bei Unterwellenborn seit Jahresfrist vollständig gerubt hat, gedenkt die Besitzerin der Eisenwerke von Unterwellenborn, die Maximilianshütte, dem Betrieb der verlassenen Eisenbergwerke wieder aufzunehmen. Sollte sich der Abbau rentabel erweisen, so wird ein Schienengleis von den Eisengruben nach den Werken gebaut werden.

*— **Ruhlaer Eisenbahn.** Der Aufsichtsrath schlägt die Vertheilung einer Dividende von 3 Proc. vor.

*— **Handelsvertrag zwischen Deutschland und Rußland.** Man telegraphirt der „N. Fr. Pr." aus Petersburg: Hoffentlich der Gerüchte über einen russisch-deutschen Handelsvertrag verdient es Erwähnung, daß selbst schutzzöllnerische Organe wie der „Graschdanin" nun eingestehen, Rußland müsse durch Augenblicke, wie die Herabsetzung der Einfuhrzölle, die Beseitigung respective Ermäßigung der deutschen Getreidezölle herbeiführen.

*— **Deutsche Münzausprägung.** Im Monat März wurden an den deutschen Münzstätten 2 248 800 ℳ in 10-Markstücken, 147 049 ℳ in 10-Pfennigstücken, 60 852 ℳ in 5-Pfennigstücken und 62 423 ℳ in 1-Pfennigstücken geprägt. In Umlauf blieben Ende März 2 026 423 605 ℳ Goldmünzen, 452 541 340 ℳ Silbermünzen, 36 937 361 ℳ Nickelmünzen und 10 354 367 ℳ Kupfermünzen.

*— **Zwergkessel.** Wir meldeten gestern von einem dem Bundesrathe zugegangenen Entwurfe von Bestimmungen, welche zu den bisherigen Anordnungen über die Anlage, Ueberwachungsaufsicht und Revision der sogenannten Zwergkessel Modificationen vornehmen, und betonten bereits die Wichtigkeit, welche diese Aenderung für die Entwickelung unseres Kleingewerbes haben wird. Bisher herrschte in Deutschland bezüglich der polizeilichen Behandlung der Zwergkessel unter den einzelnen Bundesstaaten keine Uebereinstimmung. Bayern hatte beispielsweise seit dem 12. October 1883 eine Bestimmung, wonach die Districtsbehörden ermächtigt waren, bei Dampfkesseln, welche gewissen Voraussetzungen entsprachen, gewisse Abweichungen von den über die Ausrüstung der Dampfkessel getroffenen Bestimmungen zuzulassen, die anderen Staaten kannten eine solche Ausnahme nicht. Mit den jetzt vorgeschlagenen Bestimmungen wird eine gleichmäßige Regelung dieser Frage für das ganze Reich vorgenommen. Dieselben enthalten, wie gestern mitgetheilt, in zwei Theile, in solche über die Anlegung von Zwergkesseln und in einen Entwurf von Bestimmungen über die Genehmigung, Untersuchung und Revision derselben. Die ersteren umfassen 14 Paragraphen und bezwecken eine Herabminderung der an die Bauart und Ausrüstung der Zwergkessel zu stellenden Anforderungen. Nach dem zweiten Entwurf sollen Zwergkessel, welche in einem Bundesstaate die Genehmigung auf Grund §. 24 der Gewerbeordnung erhalten haben, in jedem anderen Bundesstaate vorbehaltlich der für die örtliche Aufstellung und den Betrieb bestehenden bau- und feuerpolizeilichen Vorschriften zugelassen werden. Die Genehmigung kann für mehrere Zwergkessel von übereinkommener Bauart, Ausrüstung und Größe, welche in einer Fabrik im Laufe eines Kalenderjahres hergestellt werden, gemeinsam im Voraus ertheilt und durch eine Urkunde ertheilt werden. Die Genehmigungsurkunde,